

## Junge Fließgewässerexperten am Gymnasium Petershagen

Mittwoch, den 31. August 2011 um 18:54 Uhr |   

Petershäger Anzeiger 9/2011



Petershagen (pa). Seit vielen Jahren gibt es am Gymnasium Petershagen den Differenzierungskurs Biologie/Chemie/Physik, den sogenannten „Wasserkurs“. Etliche Schülergenerationen der Jahrgangsstufe 8 und 9 (früher 9 und 10) haben sich schon mit dem Hausbach der Schule, der Ösper, beschäftigt, denn diese fließt direkt am Schulgelände entlang.



Schülerin des Wasserkurses experimentiert mit Grundschulern.

Dabei erfolgte in den letzten Jahren eine zunehmend intensive Zusammenarbeit zwischen dem örtlichen Naturschutzverein (BUND-Ortsgruppe Petershagen) und dem Gymnasium. Diese Zusammenarbeit stellte den Ausgangspunkt für das NRW-Projekt „Schule der Zukunft-Bildung für Nachhaltigkeit“ an der Schule dar, für dessen Aufbau Chemie- und Biologielehrer Andreas Knispel verantwortlich ist. „Das Projekt versteht sich als Beitrag zur UN-Dekade für nachhaltige Entwicklung“, erläutert er, „Ökologische, ökonomische, soziale und globale Aspekte sollen in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Kooperationspartnern verstärkt in Schulen vermittelt werden“. Neben dem BUND sind die Biologische Station Minden-Lübbecke e.V., das Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V. und die Grundschulen Windheim und Petershagen im Rahmen dieses Projektes Partner des Gymnasiums Petershagen. Erfreulich ist, dass von dem geknüpften Netzwerk alle Beteiligten profitieren. Dies zeigt sich vor allem an den naturwissenschaftlichen Nachmittagen mit Grundschulern, an denen die Klasse 9 des Wasserkurses gemeinsam mit neugierigen Jungforschern aus der Klasse 4 experimentiert. Positiv erwies sich die Kooperation mit dem BUND im letzten Halbjahr des zweijährigen Kurses, als die Schüler Präsentationen erstellten. Kornelia Fieselmann, Ansprechpartnerin der BUND-Ortsgruppe Petershagen und Autorin des Buches „Das Einzugsgebiet der Ösper“ gab Anregungen und stand für Fragen bereit. Sie freute sich über das Engagement der Schüler: „Die Kursteilnehmer sind hoch motiviert und durch die vielfältige Auswahl der erarbeiteten Themen zu „Gewässerexperten“ geworden!“



Schülerinnen untersuchen die Ösper, ob es tiefe und flache Bereiche gibt.

In diesem Jahr untersuchten Marvin, Niklas und Maximilian die Strukturgüte der Ösper. Sie nahmen einen 700 m langen Gewässerabschnitt vom Ösperhafen bachaufwärts genau unter die Lupe und stellten sich u. a. folgende Fragen: Wie ist der Gewässerverlauf und der Uferbewuchs? Strömt die Ösper überall gleich schnell? Wie breit ist der natürliche Gewässerrandstreifen? Sie kamen zu dem Fazit, dass die Ösper in dem untersuchten Abschnitt ein stark veränderter Bach und wenig naturnah ist. Christine und Sarah überlegten, welche Renaturierungsmaßnahmen für die Ösper geeignet sind. Sie schlugen vor, den Sohlabsturz unterhalb des Gymnasiums durch eine Sohlgleite zu ersetzen, weil dort die Fische nicht hoch kommen. Außerdem plädierten sie dafür, die Ösper unterhalb des Deichmühlenwaldes wieder in ihr altes Bett zu verlegen. Hannah, Julia, Sophie und Julia drehten den Film „Unsere Ösper“. Sie berichten: „In dem Film geht es um die Ösper, ihre Geschichte und allgemein, wo sie liegt, wie lang sie ist und um vieles mehr. Wir haben viel recherchiert, Informationen eingeholt vom Ortsheimatpfleger Uwe Jacobsen und von Kornelia Fieselmann, die auch viel über den Bach erzählen konnte.“



Schüler am Sohlabsturz unterhalb des Gymnasiums untersuchen, was in der Ösper lebt.

Weitere Schülergruppen befassten sich mit dem Thema Weseraue, Hochwasser und dem Klärwerk in Leteln. Nicht nur die Schüler, auch Heiner Annemann, seit über 20 Jahren Lehrer des Wasserkurses, wünschen sich, dass die Ösper bald wieder naturnäher wird. „Leider eignet sich das Fließgewässer kaum als Anschauungsobjekt für den naturnahen Lebensraum Bach mit seinen charakteristischen Tier- und Pflanzenarten“, bedauerte er. Doch es gäbe inzwischen Richtlinien und Konzepte für eine ökologische Verbesserung. Für alle Fließgewässer in Europa, also auch für die Ösper, gelte die EU-Wasserrahmenrichtlinie und diese verfolge das Ziel, wieder mehr Natur an den Gewässern zuzulassen!

(Ein Ausschnitt der Schülerpräsentation „Gewässerstruktur“ ist unter [www.ortsheimatpflege-petershagen.de](http://www.ortsheimatpflege-petershagen.de) zu sehen)